

Täglich wurden Juden schikaniert

Zeitzeuge 82-Jähriger berichtet über Willkür der Nazis. Vortrag in Maria-Ward-Schule

Kempton schlank und fahl steht Ernst Grube vorne in der Aula. Der 82-Jährige hat etwas Mühe, seinen Worten vor 180 Schülerinnen der Maria-Ward-Schule am Hoffeldweg Lautstärke und Nachdruck zu verleihen. Dennoch war für die sechs Klassen (neunte und teils achte Jahrgangsstufe) die Botschaft deutlich: Zwar hat Grube den Rassenswahn der Nazis überlebt, aber neben dem Verlust von Verwandten musste man die ständige Willkür der Nazi-Schergen hinnehmen und ums eigene Leben bangen.

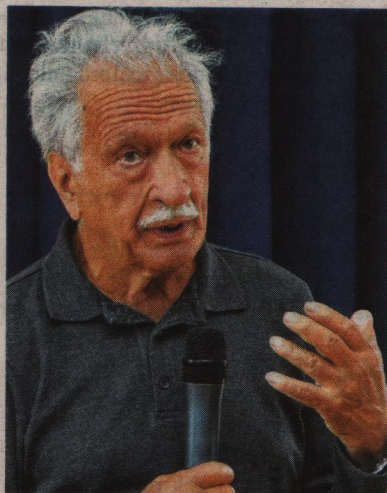
Der Vater von Ernst war „evangelischer Sozialist“, aber als „Arier“ nicht direkt Verfolgungen ausgesetzt. Vor allem nach der Reichspogromnacht wurden aber die Anfeindungen für die ganze Familie immer

schlimmer. Im Wohnhaus wurden Wasser, Strom und Gas abgeschaltet, die Familie hinausgejagt. Die drei Kinder mussten von ihren Eltern weg, kamen in ein jüdisches Kinderheim in Schwabing.

Ab Oktober 1941 mussten alle Heimkinder den Judenstern tragen, durften nicht mehr zur Schule gehen, kein Kino besuchen, keine Tram benutzen. Der Stern habe ihn als Neunjährigen zunächst gar nicht erschüttert, sagte Grube. Doch als er mit anderen nicht mehr spielen durfte und stattdessen „Hau ab, du Saujud“ hörte, sei ihm die Absicht hinter dem Symbol klar geworden.

Aus dem Sammel- und Deportationslager Milbertshofen wurde Grube mit seinen beiden Geschwistern und der Mutter noch im Februar 1945 ins Konzentrationslager Theresienstadt gebracht. Dort hat die Familie am 8. Mai die Befreiung durch die Rote Armee erlebt.

Ernst Grube, zunächst Malermeister und später Berufsschullehrer, arbeitet auch heute noch in antifaschistischen Bewegungen. Er sucht vor allem das Gespräch mit den jungen Generationen. „Wir können deutlich sehen, wie es sich auswirkt, wenn Menschenrechte nicht mehr beachtet werden“, sagte die evangelische Religionslehrerin Vera Honold, die die Veranstaltung organisiert hat. Auch Wolfgang Kern warnte vor einem neuerlichen Erstarken radikaler Kräfte in Europa. „Da müssen wir alle genau hinschauen und auf der Hut sein“, betonte der Leiter der Maria-Ward-Schule. (mr)



Ernst Grube hat als Sohn jüdischer Eltern das Nazi-Regime überlebt. Jetzt hält er Vorträge vor jungen Leuten.

Foto: Rupert Mayr